

Dienst am Wort

21. Mai 2017
Rogate

Lukas 11,1-13

Zu wem wollen wir?

Liebe Gemeinde,

wenn es ums Gebet geht, dann begegne ich manchmal seltsamen Vorstellungen. Weil ich von klein auf gewöhnt bin zu beten, wirkt es dann seltsam auf mich. Man müßte besonders religiös sein, um zu beten. Oder es ginge beim Beten um das spirituelle Erlebnis. Nein, das ist beides falsch. Wenn es um den dreieinigen Gott der Bibel geht, dann muß ich nicht religiös sein, dann muß ich nicht irgendwelche spirituelle Praktiken erlernen oder beim Beten spirituelle Gefühlserfahrungen haben.

Wenn wir mit Gott beten, reden wir mit Gott, unterhalten uns mit Gott. Wenn jemand mit uns reden will, sagen wir ja auch nicht: Du mußt aber religiös sein, um mit mir reden zu können! Oder: Achte darauf, was du fühlst, wenn du mit mir redest!

Was machen wir, wenn wir miteinander reden und uns unterhalten. Wir wenden uns einander zu und hören aufeinander.

Liebe Gemeinde,

für Kinder ist das besonders wichtig. Dass sich ihnen jemand zuwendet und auf sie eingeht, mit ihnen spricht. Kinder sind darauf angewiesen, dass sich jemand mit ihnen beschäftigt. Wir Erwachsenen können das manchmal ganz gut ertragen. Das Alleinsein.

Wenn wir mit Gott reden wollen, dann können wir das mit Gebeten tun, die wir auswendig gelernt haben. Wir können das aber auch ganz frei tun. Und wenn jemand mal nachschauen möchte, was wir Gott alles sagen können, der kann in die Psalmen schauen. Das sind alles Gebete. Und wir können auch an den Psalmen das Beten lernen.

Wir lernen an diesen Gebeten nicht nur, wie wir beten können. Wir lernen v.a. auch, wer Gott ist und wie Menschen mit Gott geredet haben. Gebet ist immer eine Beziehung zu Gott. Ich wende mich Gott zu.

Liebe Gemeinde,

ich bin auf dem Land groß geworden. Da begegnen sich die Leute auf der Straße, sie wenden die Gesichter einander zu und wenn sie sich in die Augen geschaut haben und gemerkt haben, dass der andere einen gesehen hat, sagen sie Guten Tag oder Hallo. In Luckenwalde und hier in Siegen ist das anders. Da gibt es Leute, denen man in der Nachbarschaft begegnet, die schauen mit Absicht weg. Da wird man ignoriert. Die wollen nichts mit einem zu tun haben.

Liebe Gemeinde,

wir beten und wenden uns Gott zu, weil Gott sich uns zugewendet hat. Er wartet darauf, dass wir mit ihm reden. In Jesus Christus ist er zu uns Menschen gekommen und will mit uns in Kontakt treten und uns in unserem Leben begleiten.

Und wenn wir hier im Gottesdienst das Evangelium hören oder zuhause in der Bibel lesen, dann redet er mit uns. Und das, was Jesus hier sagt, ist solch ein schönes Wort, an dem wir merken, wie Jesus Christus sich uns liebevoll zuwendet und uns Mut machen will, mit dem himmlischen Vater zu reden.

Bittet, so wird euch gegeben!

Suchet, so werdet ihr finden!

Klopft an, so wird euch aufgetan.

Das Schöne an diesem Wort Christi ist, dass er uns nicht nur auffordert Gott zu bitten, Gott zu suchen und zu Gott zu wollen, sondern dass er hier das Versprechen macht und uns die Zusage gibt, dass unser Bitten gehört wird, dass wir Gott finden werden und dass wir Gott willkommen sind. Wir rennen bei Gott offene Türen ein, wenn wir ihn bitten, wenn wir ihn suchen und wenn wir zu ihm kommen.

Die meisten von uns sind mit dem Beten groß geworden und wissen, dass Gott sie in der Taufe angenommen hat. Aber es ist gut, es immer wieder einmal zu hören, dass wir zu ihm kommen können.

Für Kinder ist das ganz wichtig, dass die Eltern da sind und sie zu ihnen kommen können. Mit dem was sie bedrückt, aber auch mit dem, was sie freut und woran sie Spass haben. Wenn Jesus hier sagt: klopfet an, so wird euch aufgetan. Dann wissen wir, dass wir mit unseren Sorgen und Problemen, mit unserer Freude und und unserem Leid zu ihm kommen können und willkommen sind und Gott uns zuhört und uns hilft. Dann ist er wie eine liebende Mutter, die ihr Kind in den Arm nimmt und mit ihm redet.

Liebe Gemeinde,

zum Schluß nimmt das, was Jesus hier sagt noch eine besondere Wendung. Er redet davon, dass Gott denen, die ihn bitten, den Heiligen Geist gibt. Ohne den Heiligen Geist können wir nicht mit Gott reden, können wir nicht in Beziehung zu Gott treten. Jesus Christus bestärkt hier noch einmal, was er vorhin gesagt hat. Wer Gott bittet, sucht und zu Gott will, der ist Gott willkommen. Dem wird Gott den Heiligen Geist geben, damit nichts mehr die Beziehung stört.

Zu gott wollen wir gehören und bei Gott wollen wir bleiben.

Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 21.5.2017)

Der DIENST AM WORT wird herausgegeben
vom Evangelisch-lutherischen Pfarramt Siegen und Lüdenscheid
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)
Lutherische Kirche im Sieger- und Sauerland
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus in Siegen
Ev.-luth. St. Thomas Gemeinde in Lüdenscheid
Pfarramt: Pfr. Jens Wittenberg, Numbachstr. 71, 57072 Siegen
Tel.: (0271) 52922, Email: siegen@selk.de, Homepage: www.lutherisch-siegen.de